

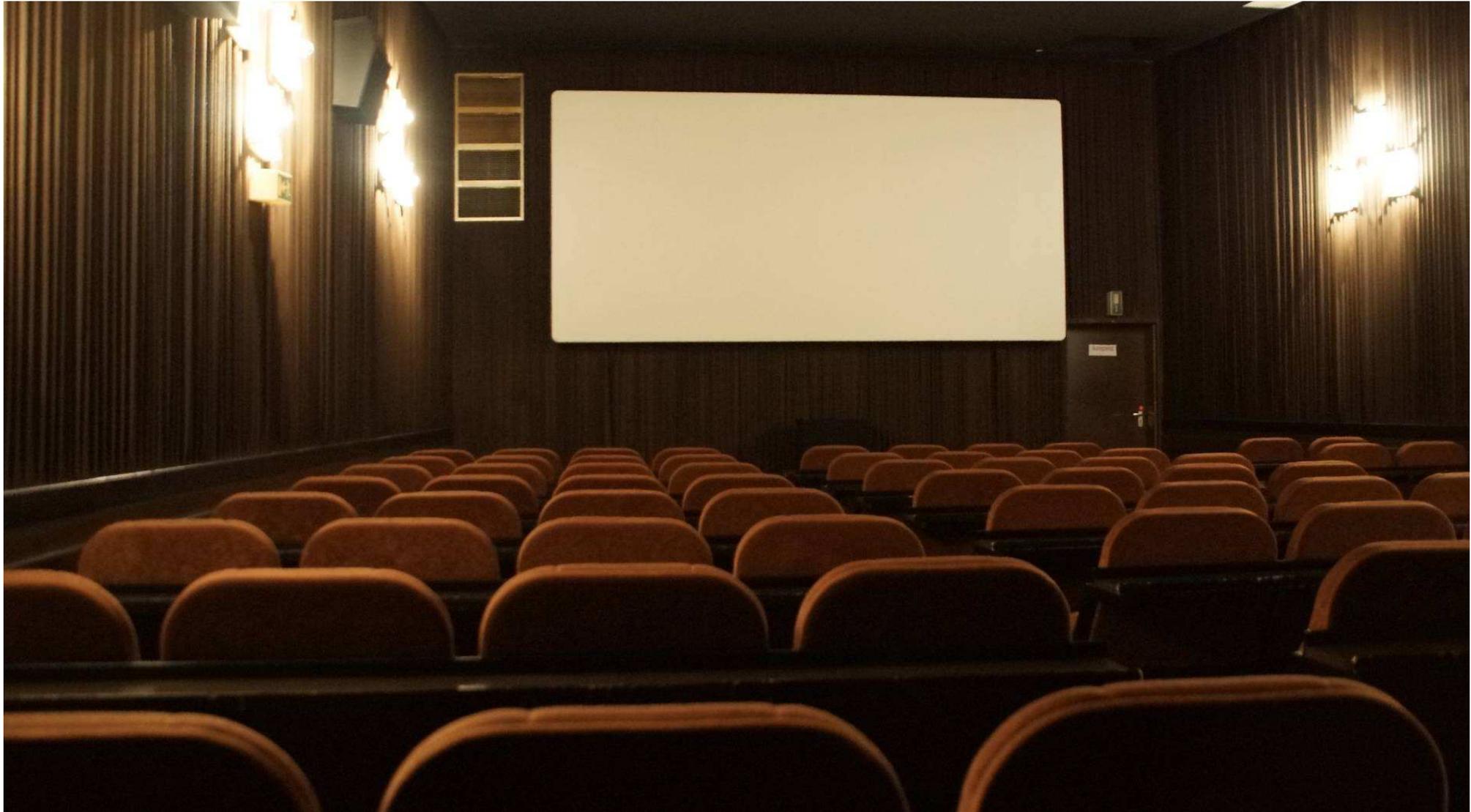
volksfreund

Region  & Prüm

Das Skala-Kino-Center ist Geschichte

Bitburger Lichtspielhaus schließt für immer seine Türen

15. September 2020 um 15:52 Uhr | Lesedauer: 4 Minuten



Die Sitze sind leer, die Leinwand weiß: Im Skala-Kino-Center in Bitburg werden keine Filme mehr gezeigt. Foto: Uwe Hentschel

BITBURG. 1953 wurde es eröffnet, vor 40 Jahren nach einem Brand neu aufgebaut und vor einigen Wochen dann schließlich geschlossen: Das Skala-Kino-Center in Bitburg ist Geschichte. Für Betreiber Heino Riewer war das keine leichte Entscheidung.

Von Uwe Hentschel

Die Welt hat er inzwischen oft genug gerettet, nun wird es Zeit, dass er sich um die Kinobranche kümmert. Denn diese wartet darauf. Darauf, dass James Bond endlich wieder auf die Leinwand zurückkehrt. Eigentlich sollte er das bereits im April. Dann kam das Virus, gegen das auch ein Doppel-Null-Agent mit Lizenz zum Töten machtlos ist. Nun also im November ein zweiter Versuch. „Keine Zeit zu sterben“ heißt der neue Bond, der dann deutschlandweit in die Kinos kommen soll.



Meinung

Bitburg ohne Kino – das geht gar nicht!

Auch Heino Riewer hat lange auf Bond gewartet. Im Treppenhaus seines Kinos hängt bereits seit Monaten das Filmplakat. „Der einzige, der dieses Jahr noch ziehen könnte, ist der Bond“, ist Riewer überzeugt. Er selbst sieht aus, als sei er dem Agenten persönlich in die Quere gekommen.

Probleme mit dem Rücken und dann vor eigen Wochen auch noch ein Oberschenkelbruch mit Krankenhausaufenthalt. Auf Krücken bewegt sich Riewer durch das leere Foyer des Skala-Kino-Centers. Er sei ja kein so großer Bond-Fan. „Ist ja im Grunde immer das gleiche“, meint der Kinobetreiber grinsend. Und sein Lieblings-Bond-Darsteller sei ohnehin Roger Moore gewesen. „Das war der Bond meiner Jugend.“



Freizeit

Wittlicher Kino: Ein voller Erfolg

Inzwischen ist Moore tot und Riewer Mitte 50. „Eigentlich war der Plan der, das Ganze noch zwölf Jahre zu machen, bis dahin alle Kredite abgezahlt zu haben und dann aufzuhören“, sagt Riewer. Vergangenes Jahr habe er den Kinosaal im Erdgeschoss erneuert, in diesem Jahr habe er dann mit den Sälen im Obergeschoss anfangen wollen. Mit Blick auf den geplanten Bau der Bit-Galerie und dem dort vorgesehenen Kino habe er sein eigenes Angebot konkurrenzfähig machen wollen, erklärt er.

Doch dann sei alles zusammengekommen: gesundheitliche Probleme, das zunehmend aggressivere Geschäft im Filmverleih, der Renovierungsstau und dann auch noch Corona. Nach dem Lockdown habe er das Kino nochmal für fünf Wochen geöffnet gehabt. „Das Problem war nur: es gab überhaupt keine neuen Filme, sondern nur die, die wir bereits vor dem Lockdown gezeigt haben“, erklärt er. Dazu dann noch bestes Wetter und Probleme mit der Saalbelüftung.

Um den Corona-Hygiene-Anforderungen gerecht werden zu können, hätte er die ganze Lüftungsanlage erneuern müssen, erklärt Riewer. Hohe Investitionen, denen nur wenig Einnahmen gegenüberstehen. Die Entscheidung, das Kino zu schließen, sei ihm dennoch sehr schmerzlich gefallen, sagt er „Ich wollte es aber selbst machen, bevor die Stadt es tut.“



Betreiber fordern staatliche Hilfe

Kinos fürchten wegen Corona um ihre Existenz

Im Jahr 1953 hat seine Großmutter das Lichtspielhaus eröffnet. 1978 wurde es durch einen Brand weitgehend zerstört und danach wieder neu aufgebaut. Heino Riewer übernahm den Betrieb 1996. Damals gab es in Bitburg an den Wochenenden auch noch so etwas wie ein Nachtleben. Erst ins Kino und dann ins Castel.

„Als es dann keine Discos mehr gab, wurden auch die Spätvorstellungen weniger besucht“, erklärt der Kinobetreiber. Und dadurch, dass es inzwischen immer mehr Ganztagschulen gebe, laufe in den Kinos auch das Nachmittagsangebot immer schlechter. „Kino ist an sich ein gutes Geschäft“, sagt Riewer. „Aber es muss eben laufen.“

Im Skala-Kino-Center war das am Ende nicht mehr der Fall. Und vor eigen Wochen dann die letzte Vorstellung. Ein Teil der Projektionstechnik ist inzwischen bereits abgebaut und verkauft, der größte Teil der Einrichtung ist aber noch da. Die Kino-Sitze werden über Facebook angeboten und für diejenigen, die noch Kino-Gutscheine haben, will Riewer das Kino irgendwann noch mal für ein paar Tage öffnen, damit die Gutscheine dann gegen Popcorn oder sonstiges aus dem Inventar eingelöst werden können. Filmvorführungen werde es aber definitiv keine mehr geben.



Archiv Januar 2020

Bau der Bit-Galerie soll Ende des Jahres endlich beginnen

Wie es nun mit dem Gebäude weitergeht, wisse er auch nicht, sagt Riewer. Am liebsten würde er es verkaufen. Er habe auch schon überlegt, ob das Grundstück nicht vielleicht für die Stadt interessant sein könne. Schließlich sei ja direkt daneben, auf der anderen Seite des Kirchwegs, das Gelände der Südschule.

„Wäre ja ein guter Platz für die neue Turnhalle der Grundschule“, sagt er. Irgendeine Lösung brauche er jedenfalls. Und das möglichst bald. James Bond hat keine Zeit zu sterben und Heino Riewer noch keinen Plan, wie es jetzt weitergehen soll.